Erasmusbericht: Rijksuniversiteit Groningen Niederlande – Wintersemester 2013-2014

Vorbereitung

Nachdem meine ursprünglichen Planungen für ein Erasmussemester in Italien und Irland aus verschiedenen Gründen ins Leere führten, bekam ich von der Georg-August-Universität Göttingen einen Platz an der Rijksuniversiteit Groningen angeboten. Mit dem Gedanken, dass jede Auslandserfahrung eine wertvolle Erfahrung sein wird, nahm ich an.

Der folgende formelle Prozess (Einschreiben an der Gastuni, Beurlaubung, Learning Agreement) lief, meinem Empfinden nach, absolut reibungslos. Bei Rückfragen konnte ich auf eine rasche (oft innerhalb weniger Stunden) Antwort auf eine Mail an die Erasmusbüros meiner Heim- und Gastuni zählen.

Aufgrund der räumlichen Nähe (Göttingen-Groningen ca. 450 km) entschied ich mich, mit dem Auto anzureisen. Aus meiner Heimatstadt in der Nähe von Hannover sind es sogar weniger 300km. Das machte sich mehrmals bezahlt, da ich schnell und unkompliziert nach Deutschland fahren konnte (nicht ganz unwichtig für Bewerbungsgespräche für Praktika, Masterbewerbung und sonstiges Organisatorisches). Etwas außerhalb des Innenstadtbereichs ist es in Groningen kein Problem sein Auto kostenlos zu parken (bspw. Stadhouderslaan und Umgebung). Außer einem aufgebrochenem Tankdeckel (aber kein Benzin abgezapft oder Zucker eingefüllt), ist mein Auto auch wieder schadlos nach Hause gekommen.

Unterkunft

Das exchange-office der Universität in Groningen empfiehlt für die Wohnungssuche das housing office. Ich kann mich dieser Empfehlung nicht anschließen. Abgeschreckt haben mich 275€ Vermittlungsgebühr, sehr eingeschränkte Möglichkeiten Präferenzen bezüglich der Unterkunft zu äußern (auch in Bezug auf Preislimits) sowie die Tatsache, dass man nur ein bis zwei Vorschläge zur Auswahl bekommt. Somit machte ich mich auf eigene Faust daran eine Wohnung zu suchen. Eine Freundin, die auch in Groningen studierte, gab mir den Tipp in einschlägigen facebook-Gruppen zu suchen. Hilfreich sind bspw. „Groningen rooms“, „Student rooms Groningen“ und „Free housing announcements in Groningen (group for students)“. Auf diesem Weg habe ich verhältnismäßig schnell und einfach eine WG zur Zwischenmiete gefunden. Zusammen mit einer Austauschstudentin aus Dänemark und einer Deutschen, die komplett in Groningen studiert, habe ich hier eine unvergessliche Zeit

verbracht. Meine Wohnung befand sich nah an der Innenstadt (5min zu Fuß zum Grote Markt) und auch nicht allzu weit vom Zernike (etwa 15min mit dem Fahrrad).

ACHTUNG! Nahezu alle Kurse der Wiwi-Fak sind am Zernike Campus und nicht in den Ungebäuden in der Innenstadt. Es ist also eher unpraktisch südlich der Innenstadt zu wohnen.

Generell ist Groningen aber nicht übermäßig groß, so dass die meisten Wege bequem mit dem Fahrrad bewältigt werden können. Das Fahrrad ist, das unumstritten vorherrschende Verkehrsmittel und definitiv ein must-have in Groningen. Damit ihr nicht allzu viele braucht, empfiehlt es sich auch in ein sehr gutes Schloss (bspw. Faltschlösser, diese sind in Groningen äußerst selten, ich denke mir, dass man als Fahrraddieb vielleicht doch eher bekannte Schlösser knackt, bzw. nach gängiger Praxis mit Akku-Flex bearbeitet) zu investieren und sein Fahrrad wenn möglich nicht nachts im Innenstadtbereich zu parken.

Studium an der Gasthochschule

Besonderheiten des Studiums an der Uni in Groningen im Vergleich zu Göttingen sind eine Unterteilung des Semesters in zwei terms (so dass teilweise komplette Kurse inklusiv Klausur in einem halben Semester abzuschließen sind) sowie weniger Präsenzzeit, als an der Universität Göttingen. Unterrichtssprache ist Englisch (eine gute Erfahrung, auch in Hinblick auf die Wahl eines englischsprachigen Masters in D).

Positiv ist meiner Meinung nach die gut strukturierte und organisierte Lehre (gute Präsentationen, erschließbare Vorlesungen, Bereitstellung des Lehrmaterials in der Onlineplattform etc.). Das Kursangebot ist groß und auch die Anerkennungen an der Universität in Göttingen sind flächendeckend. Besonders interessant war es als Volkswirt einen anderen Blick auf die Geschehnisse im Rahmen der Eurokrise zu bekommen.

Negativ anzumerken ist, dass Freiräume für eigenständiges Denken seltener zu finden sind als in D, gepaart mit häufig sehr jungen Niederländischen StudentInnen (17+), kommt fast ein Gefühl von Schulzeit auf. Außerdem ist das Notensystem und seine Umrechnung ein großes Manko, so dass man mit großer Wahrscheinlichkeit bei gleicher Leistung mit schlechteren Noten nach Hause kommt.

Alltag und Freizeit

Die Freizeitmöglichkeiten und Alltagsgestaltung weichen in Groningen nicht sonderlich von jenen in Göttingen ab. Wobei ich mir während des Auslandsaufenthalts öfter die Zeit und das Geld zusammengenommen habe um Städtrips z.B. nach Amsterdam oder Den Haag zu machen. Diese sind schöne Erinnerungen, die man wieder mit nach Hause nehmen kann. Somit kann ich jedem nur Empfehlen die Umgebung zu bereisen!

Neben einem äußerst ausschweifenden Nachtleben hat Groningen zudem noch eine wunderschöne Innenstadt zu bieten. Außerdem sind auch die Westfriesischen Inseln nicht weit entfernt.

Beste und schlechteste Erfahrung

An dieser Stelle möchte ich mich um den Rahmen nicht zu sprengen auf Erfahrungen im Studium an der Gasthochschule beschränken.

Eine üble Erfahrung in diesem Kontext habe ich gleich zu Beginn meines Aufenthalts machen müssen. Einer meiner gewählten Kurse („Stochastic Models“) entsprach nicht meinen Erwartungen. Die Schuld hierfür, muss ich mir jedoch selber zusprechen, da ich mich nicht hinreichend informiert hatte. So war im Modulkatalog durchaus vermerkt, dass es sich um einen Kurs für Mathe- und ÖkonometriestudentInnen im 3. Jahr handelte, der jedoch auch für andere Erasmus-Wiwis zugänglich war. Insofern, lest die Modulbeschreibungen gründlich, bevor ihr eure Kurse wählt!

Meine beste Erfahrung im Studium war wohl eine Exkursion im Rahmen des Kurses „Public Finance“ nach Den Haag. Dort besuchten wir ein Wirtschaftsforschungsinstitut (CPB) sowie das Wirtschaftsministerium. Es gab interessante Vorträge über die wirtschaftliche Situation der Niederlande sowie mögliche Karrierewege.